

Sache von einem Menschen auf den andern fort. Wie es denn aber mit dem Erzählen und Weiterfagen gewöhnlich zu gehen pflegt, daß bald Etwas weggelassen, bald Etwas hinzugesetzt wird, so war es auch hier, und so sah denn eine Erzählung nach hundert und einigen hundert Jahren sich gleichsam gar nicht mehr ähnlich, weil sie durch zu vieler Personen Mund gegangen, und dadurch verändert worden war. Zuweilen suchte man das Andenken an diese oder jene Begebenheit, an diesen oder jenen merkwürdigen Mann, auf eine dauerhaftere Art zu erhalten. Man legte etwa einen Haufen Steine übereinander, und die, welche um die Begebenheit wußten, belehrten andere über die Absicht dieser Denkmahle, oder man gab dem Orte, wo etwas Merkwürdiges geschehen war, einen Rahmen, der an die Begebenheit erinnern sollte, oder man pflanzte Bäume an, grub einen Stein, oder ein Stück Holz ein. — Allein die Steine wurden doch auch nach und nach zerstört, die Bäume verfaulten, die aufgerichteten Steine versanken, und die Sache ward so allmählig vergessen.

Ich. Noch eine andre Art, das Andenken an etwas zu erhalten, war folgende. Ein kluger und witziger Mann verfertigte ein Lied, zum Andenken einer Person, oder einer Begebenheit, das Lied wurde denn fleißig gesungen und pflanzte sich fort, indem es einer von dem andern lernte, oder man führte wohl auch Feste ein, um sich dabey an etwas Wichtiges zu erinnern. Indes-